



NIEDER - HEIDERSDORF.

NIEDER-HEIDERSDORF.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK LIEGNITZ. — KREIS LAUBAN.

Heidersdorf oder Heydersdorf, anfangs auch Heydenrichsdorf genannt, wie es sich u. A. in Lehnbriefe der von Gersdorff von Jahre 1408 geschrieben findet, ist in den Laubaner Kreise der Preussischen Ober-Lausitz gelegen. In ältester Zeit hat dasselbe nur eine Herrschaft und mit hin auch nur einen Ritteritz gehabt, wogegen es jetzt deren drei hat, von denen der niedere der älteste ist.

Heidersdorf gehörte von Anfang an mit seinen Herrschaften zum Kirchenverbande Linda, welcher zum ersten male 1346 in der Matrikel des Bistums Meissen als selbstständiges, zum erzpriesterlichen Stuhle in Lauban gehöriges Kirchspiel aufgeführt ist. Mehrere Herrschaften von Heidersdorf sind auch im Besitze von Linda gewesen. Der Gutsherr Matthaeus von Saltza trat im Jahre 1542 mit seiner Gemeinde und deren Pfarre Effenberg vom römisch-katholischen Glauben zum Protestantismus über.

Vom Ende des 14. bis Anfang des 17. Jahrhunderts gehörte Heidersdorf als angehörrter Besitz einer Herrschaft.

Als Besitzer werden genannt:

1. Die alte Adelsfamilie von Gersdorff bis 1455, (die Namen der einzelnen Besitzer können nicht angegeben werden);

2. Christoph von Amann;

3. Georg Emmerich (von 1488–1507. Bürgermeister von Görlitz.);

4. Die Stadt Görlitz.

Um 1528 ging der Besitz

5. auf die Familie von Saltza über, und zwar nach einander auf Matthaeus, Jacob, Joachim und auf Heinrich und Maximilian von Saltza (letztere besaßen das Gut gemeinschaftlich).

In der nun folgenden Zeit war der Besitz von Heidersdorf getheilt. — Als Besitzer von Nieder-Heidersdorf werden genannt:

1. Hans von Nostitz und Rothenburg, nach dessen Tode

2. des von Gablenz'sche Geschlecht, unter welchem nach beinahe 80 Jahren der Grundbesitz von Heidersdorf wieder vereinigt auch das Schloss zu Nieder-Heidersdorf, wie es sich noch heute im Wesentlichen darstellt, von Johann Gottlob von Gablenz, Landeshauptmann des Fürstenthums Görlitz zwischen 1715 bis 1720 erbaut wurde. Der letzte Besitzer aus der von Gablenz'schen Familie, Wolf Abraham von Gablenz verkaufte die Herrschaft an Johann George Freiherrn von Hehberg auf Plagwitz; diesem folgte nach seinem Tode im Jahre 1739 seine Gemahlin, Henriette Eleonore Wilhelmine geborne von Ziegler und Klipphausen im Besitze. Nach ihrem Ableben kaufte der künftliche Lieutenant

mit bei den von Sacken'schen Dragonern, Hans Gottlob von Haldreich, die Herrschaft, welche er jedoch bereits im Jahre 1786 an den Erbgrafen der Herrschaft Baruth, Johann Heinrich Friedrich, des heiligen Römischen Reiches Grafen zu Selms und Tecklenburg, Kaiserlich Königlichem Wirklichen Kammerherrn, wieder verkaufte. Dieser blieb Herr der Güter bis zum Jahre 1807 in welchem Peter Friedrich Joseph von Uechtritz aus dem Hause Kuhn die Herrschaft käuflich erwarb. Im Jahre 1837 verstarb Letzterer in Breslau, woselbst er sich als Abgeordneter der Oberlausitz bei den damals versammelten Schlesischen Provinzial-Landtage befand. Nieder-Heidersdorf mit Vorwerk und dem sogenannten Bierhauschen von Grafen zu Selms angekauften Baumgute kam nun durch Kauf aus dem Erbe des Vorgesannten an den jetzigen Besitzer, Wirklichen Geheimen Rath und Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths zu Berlin, Rudolph von Uechtritz, zweiten Sohn des vorgenannten Peter Friedrich Joseph von Uechtritz, während Ober- und Mittel-Heidersdorf von dem Königlich Sächsischen Rittmeister a. D. Ferdinand von Gersdorff erworben wurde.

Nieder-Heidersdorf ist von dem jetzigen Besitzer in Allodium verwandelt.